

Historische Information

Auf dem Weg in die Großregion: Der Wolf steht vor unserer Haustür

Von Dr. Laurent Schley, Raoul Reding

Ausrottung und Wiederbesiedlung

Mythen, Geschichten und Märchen haben einst dazu geführt, dass aus dem scheuen und Menschen meidenden Wolf in den Köpfen der Menschen eine grausame Bestie entstand, welche „Jagd auf Menschen und Vieh“ macht. Unter der Bevölkerung machten sich Angst und Hass breit, welche zur Verfolgung und schlussendlich der Ausrottung des Urahnen unserer Haushunde in großen Teilen Europas führte. In Luxemburg wurde der letzte Wolf am 24. April 1893 erlegt.

Nachdem der Wolf nun seit mehr als 100 Jahren aus Luxemburg verschwunden ist und die Zerstörung der Lebensräume in dieser Zeit stark zugenommen hat, war die Rückkehr des großen Beutegreifers nicht unbedingt zu erwarten.

Doch die Unterschutzstellung des Wolfs in Europa hat dazu geführt, dass sich die Bestände in den letzten Jahrzehnten wieder erholen konnten. Heute ist der Wolf in der Europäischen Union und weiteren Staaten streng geschützt. So konnten sich die restlichen Wolfsrudel langsam wieder ausbreiten.

Spätestens nachdem in Frankreich 1992 wieder Wölfe auftauchten und in Deutschland 2001 die ersten Wolfsjungen seit der Ausrottung gesichert wurden, war klar, dass der Wolf wieder nach Westeuropa einwandert. Da sich Wölfe rasch vermehren und sehr anpassungsfähig sind, breiten sie sich schnell in neuen Gebieten aus. Auch in der Großregion um Luxemburg ist mit dem baldigen Auftauchen des Wolfs zu rechnen.

Herkunft und Entwicklung

Mehrere europäische Wolfsrudel waren von der Ausrottung verschont geblieben. Diese bildeten somit die Ausgangsbestände, von wo aus viele Gebiete vom Wolf wiederbesiedelt wurden. Aus Polen wandern Tiere nach Deutschland, von Italien aus werden Frankreich und die Schweiz besiedelt, und die Rudel aus Spanien und Portugal vergrößern ebenfalls ihr Verbreitungsgebiet. In Frankreich sind mittlerweile Wolfsvorkommen in allen Gebirgen bestätigt. Der französische Alpenraum beherbergt die meisten Rudel: mehr als 20 Wolfrudel haben sich hier angesiedelt. In den Vogesen wurde 2012 wieder das erste Wolfspärchen gesehen, 2013 sogar der erste Nachwuchs.

2014 wurden drei Wölfe unweit der Grenze zu Luxemburg beobachtet. Aber auch die deutsch-polnischen Bestände breiten sich rasch aus. In Deutschland leben mindestens 25 Wolfsrudel, 7 Wolfspaare und 13 Einzelwölfe.

Biologie und Verhalten

Wölfe sind hochsoziale Tiere und leben normalerweise in Rudeln. Ein Rudel besteht aus einem Elternpaar mit ihren Jungtieren. Die Anzahl an Wölfen pro Rudel liegt bei 5 bis 10 Tieren. Die einjährigen Jungtiere unterstützen die Eltern bei der Jagd, dem Füttern und der Aufzucht der Welpen. Mit 2 Jahren werden die jungen Wölfe geschlechtsreif und verlassen das Rudel. Sie suchen sich dann ein eigenes Revier, sowie Paarungspartner um ein neues Rudel zu bilden. Dazu wandern sie oft mehrere hundert Kilometer, ja manchmal bis zu 2000 Kilometer. Die Größe eines Wolfreviers in Mitteleuropa schwankt je nach Gelände, Nahrungsangebot und Störungen zwischen 150 und 350 km². Wölfe sind sehr anpassungsfähig und können fast in jedem Lebensraum vorkommen.

In unseren Gebieten bilden Wildschweine, Rothirsche und Rehe die Hauptnahrung der Wölfe. Daneben werden auch noch Füchse, Hasen, Kaninchen und andere Kleinsäuger erbeutet. Aber auch Insekten, Amphibien sowie Aas und Nahrungsreste der Menschen auf Mülldeponien werden angenommen, manchmal auch Nutztiere, vor allem Schafe.

Wölfe meiden normalerweise den Menschen, so dass Angriffe nur sehr selten vorkommen. Bei den Angriffen die in Europa bekannt sind, handelte es sich um Fälle, bei denen die Menschen die Tiere provoziert hatten oder versucht hatten ihre Haustiere zu beschützen. Aus den letzten 50 Jahren sind 9 tödliche Angriffe auf Menschen in Europa bekannt. In 5 Fällen konnte bei dem angreifenden Wolf die Krankheit Tollwut nachgewiesen werden.

Ausblick

Der Wolf leidet immer noch unter der Angst der Menschen. Horrorgeschichten und Risse von Nutztieren stärken diese negative Einstellung weiter.

Wichtig ist, dass der Mensch den Wolf realistisch sieht und sich daran erinnert, dass dieses Raubtier den Menschen normalerweise meidet und eine wichtige Rolle in unserem Ökosystem spielt. Trotzdem können Begegnungen zwischen Menschen und Wolf auch manchmal zu Problemen führen.

Im Kontext Wolf sind weder Verteufelung noch Verherrlichung angebracht, sondern einzig und allein die realistische Darstellung sowie der richtige Umgang mit Konflikten.
